

DAS EXPONAT DES MONATS im Stadtmuseum Bozen

Nr. 22 – Oktober 2013 – „Sprichwörtliche“ Realien.
Die neue Anschreibtafel aus der Barockzeit

Sprichwörter und Redewendungen beschreiben in verallgemeinernder, zugleich verdichteter Form typische Situationen des Lebens. Sie sind konkret, anschaulich, lebendig, gehen meist leicht ins Ohr, und deshalb können sie auch die konkreten Objekte (Realien), auf die sie sich wortwörtlich beziehen, „überleben“.

„Bei jemandem [tief] in der Kreide stehen/sein/sitzen“ (Bedeutung: *bei jemandem [viele] Schulden haben*); „bei jemandem [immer tiefer] in die Kreide geraten/kommen“ (Bedeutung: *bei jemandem [immer mehr] Schulden machen*); mit doppelter Kreide [an]schreiben (Bedeutung: *in unlauterer Absicht geschuldete Beträge überhöht anschreiben, ansetzen; mit doppelter Kreidespitze schreiben, damit unbemerkt zwei Zählstriche zugleich entstehen*) diese umgangssprachlichen Wendungen – hier zitiert nach www.duden.de –, finden ihre Objekt bezogene Erklärung durch das Exponat des Monats, eine **Anschreibtafel aus der Barockzeit**.

Im heutigen Alltag mit handgerechten Computern erscheint dieses Gerät wie ein Überbleibsel einer fernen Welt, in der selbst Papier und Bleistift kaum erschwinglich waren. Tatsächlich war in Wirtshäusern und Krämerläden das für alle Anwesenden sichtbare Anschreiben mit Kreide von größter Bedeutung, galt es doch nicht nur niemals den Überblick über das (auf Kredit) Konsumierte oder Verkaufte zu verlieren, sondern auch die Gläubiger zum baldigen Begleichen der Schulden zu motivieren, damit man anschließend vor aller Augen mit dem **Schwamm drüber** gehen konnte.



Die 3-teilige Anschreibtafel (links Detail, unten im geöffneten Zustand) demonstriert diese Bedeutung durch ihre aufwendige Machart und die Intarsienverzierung. Das überaus seltene Stück, vermutlich aus einer Alt-Bozner Wirtshausstube stammend, wurde 2012 in einem wenig beachteten Depotbestand wiederentdeckt.

Anschreibtafel mit 2 ausklappbaren Rahmen; die Schieferplatten und z.T. die Beschläge sind original. Intarsien aus einheimischen Hölzern.

Vermutlich Bozen, um 1700 (Art und Form der Intarsien stehen in der Tradition lokaler Frühbarockmöbel der Mitte des 17.Jh.s.)

Maße: 41 / 43,5cm x 45,5cm (Höhe)



Zusammen mit einem zweiten, gleichen Exemplar, das aber nicht so gut erhalten ist, belegt es die große Aufmerksamkeit, die der Museumsverein um 1900 der historischen, wohl bereits im Verschwinden begriffenen Wirtshauskultur in Bozen gewidmet hat, wovon auch andere Sammlungsbestände (Wirtshausschilder, Stammtischzeichen, Bilder) zeugen.

Text: Stefan Demetz Bildmaterial: Stadtmuseum Bozen.



Città di Bolzano
Stadt Bozen
Assessorato alla Cultura
e alla Convivenza
Assessorat für Kultur und
aktives Zusammenleben

bz.history
City Space Time

Objetto del mese
Exponat des Monats:
Exhibit of the Month

1000+1 Dinge erzählen Geschichte
La storia negli oggetti
Vigni oget à sùia storia
museum2013.it



de ew
azienda energetica spa
etschwerke ag